

dem Amand- und Johannbrunnen von Herrn C. v. John ausgeführt wurden.

In dem ersten Hefte unseres Jahrbuches wird eine ausführliche Abhandlung über dieses Thema sehr bald erscheinen und sei auf diese zu verweisen erlaubt.

C. v. Camerlander. Die Haupttypen der krystallinischen Schiefer des Hohen Gesenkes.

Im Anschlusse an frühere Mittheilungen des Vortragenden über einzelne petrographisch interessantere oder stratigraphisch wichtigere Glieder innerhalb des krystallinischen Schiefercomplexes der mährisch-schlesischen Sudeten, resp. des Hohen Gesenkes, auf welchen Gebiets-theil dieselben beschränkt sind, wird eine Sammlung der häufigst wiederkehrenden Gesteinstypen vorgelegt und kurz besprochen. Indem die eingehende petrographische Schilderung des krystallinischen Schiefercomplexes, an welcher der Vortragende seit längerer Zeit arbeitet, im Laufe dieses Jahres wohl beendet sein dürfte, darf ja wohl hier von einer auch nur auszugsweisen Darstellung der bisher gewonnenen Ergebnisse abgesehen werden.

Literatur-Notizen.

W. Szajnocha. O stratygrafii pokładów sylurskich galicyjskiego Podola. (Stratigraphie des Silur in Galizisch-Podolien.) Aus dem Anzeiger der Akad. der Wiss. in Krakau. 1889.

Der Verfasser berechnet die Gesamtmächtigkeit des galizischen Silur auf circa 165 Meter und das Einfallen der betreffenden Schichten gegen Südsüdwest unter einem Winkel von 5' 9". Der ganze Complex geht nach oben allmählig in Oldred-Sandstein über ohne scharfe Trennung. Einzuthellen wäre das Silur von oben nach unten in: a) Schichten von Iwanie (oberhalb Zaleszczyki), welche zu oberst aus rothen dünn-geschichteten Sandsteinen, dann aus rothen oder grünlichen sandigen Mergelschiefern, zu unterst aus oliv- oder dunkelbraunen Schiefen mit Zwischenlagen eines dunklen dichten oder halbkrySTALLINISCHEN Kalksteines bestehen und paläontologisch durch das Vorkommen von Pteraspis, Pterygotus, Leporditia und Beyrichia ausgezeichnet sind. Diese Schichten sind die Uebergangsschichten gegen das Devon, dem sie auch von anderen Autoren zugezählt wurden. b) Schichten von Czortków, welche aus dunklen und grünlichen Schiefen und schieferigen Kalksteinen bestehen und vor Allem durch massenhaft auftretende Tentaculiten ausgezeichnet sind. Ausserdem kommt eine reiche Bivalvenfauna und nach unten zu eine reichere Brachiopodenfauna vor. Auch Orthoceren und Beyrichien sind vertreten. c) Schichten von Borszczów, welche aus dunklen halbkrySTALLINISCHEN oder dichten Kalksteinen und grünlichen Mergel-schiefern zusammengesetzt sind. Hier sind Brachiopoden besonders zahlreich und kommen auch Trilobiten in grösserer Häufigkeit vor. Im Nieclawa-Thale und bei Samuszyn am Dniestr ist dieser bereits 1874 von Alth genauer erkannte Horizont besonders gut aufgeschlossen. d) Schichten von Skała, welche aus geschichteten oder knolligen Kalksteinen mit Schiefen und Thonen bestehen und durch zahlreiche Korallen charakterisirt sind. Aber auch Bivalven, Brachiopoden, Trilobiten und Ostracoden kommen vor.

Diese Eintheilung wird an der Hand einer Tabelle mit den älteren Eintheilungen von Stur, Alth und Wolf verglichen.

Bereits ältere Forscher, besonders Alth und F. Schmidt, haben darauf hingewiesen, dass das podolische Silur dem englischen und baltischen Ober-Silur am nächsten steht. Szajnocha ist nun der Ansicht, dass die Schichten von Iwanie den Passage beds, die Schichten von Czortków und Borszczów dem Upper Ludlow und die Schichten von Skała dem Aymestry Limestone gleichzustellen wären. In wesentlicher